

## Wandern im Nationalpark

Die Nationalparkphilosophie "Natur Natur sein lassen" ermöglicht eine natürliche Waldentwicklung. Dazu gehören auch absterbende Bäume.



Bitte achten Sie insbesondere bei stärkerem Wind auf die Gefahr herabstürzenden Totholzes.

Bitte respektieren Sie das Wegegebot im Kerngebiet.

## Besucherzentrum Hans-Eisenmann-Haus

Neben dem Tier-Freigelände zählen zum *BESUCHERZENTRUM HANS-EISENMANN-HAUS* bei Neuschönau:

- das Hans-Eisenmann-Haus mit seinen Ausstellungen zum Thema Wald, dem Erlebnisraum für Kinder, einem Filmsaal mit wechselndem Filmangebot und einer Tonbildschau über den Nationalpark, einem Laden für erlesene Souvenirs und natürlich der Informationstheke für individuelle Beratung. Ein eigenes Falblatt gibt nähere Informationen. Das Hans-Eisenmann-Haus ist zu 1' für Rollstuhlfahrer geeignet und vom 15.1. - 15.3. täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr, ansonsten täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr; geöffnet (2. Novemberwoche bis einschl. 24.12. geschlossen).
- das Pflanzen-Freigelände mit allen Pflanzenarten des Bayerischen Waldes (über 700) in naturnaher Umgebung. Die vier Hektar große Anlage ist mit einem für Kinderwagen und Rollstuhl geeigneten Weg erschlossen. Ein eigenes Falblatt gibt nähere Informationen.
- das Gesteins-Freigelände, in dem alle heimischen Gesteinsarten zu sehen sind. Ein Informationspavillon zeigt die lange Entstehungsgeschichte des Bayerischen Waldes auf und erklärt, wie Steine zu Böden verwittern. Ein eigenes Falblatt gibt nähere Informationen.

**Der Besuch dieser Einrichtungen kostet keinen Eintritt.  
Die Parkplätze sind kostenpflichtig.**



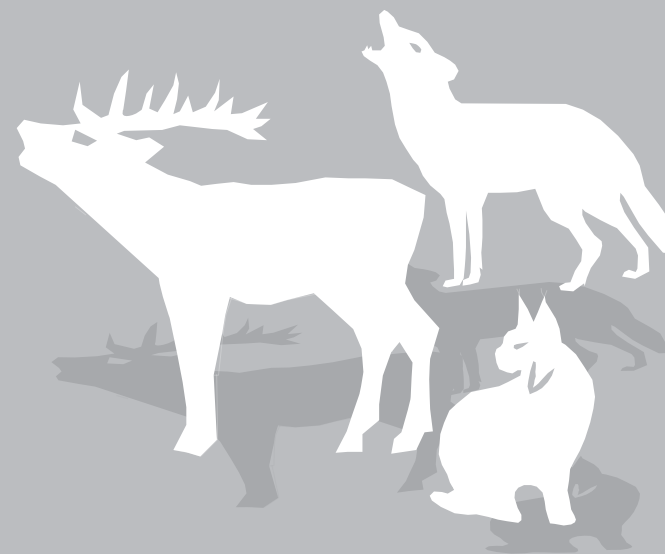
## Besucherzentrum Haus zur Wildnis

Im neuen Teil des Nationalparks, dem Falkenstein-Rachel-Gebiet, wurde bei Ludwigsthal das *BESUCHERZENTRUM HAUS ZUR WILDNIS* mit einem umgebenden Tier-Freigelände für Wölfe, Luchse, Wildpferde und Auerochsen sowie einer einzigartigen Steinzeithöhle errichtet.

**Der Besuch dieser Einrichtungen kostet keinen Eintritt.  
Die Parkplätze sind kostenpflichtig.**

Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald  
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau  
Telefon 08552 96000  
poststelle@npv-bw.bayern.de

Der Nationalpark  
Bayerischer Wald ist Träger  
des Europadiploms seit 1986



## Tipps und Regeln

- Nehmen Sie sich Zeit.
- Ein Fernglas leistet gute Dienste.
- Bitte füttern Sie die Tiere nicht!
- Hunde bitte an der Leine führen.
- Bitte informieren Sie sich über unsere Führungsangebote.



Wege für Kinderwagen und Rollstühle bedingt geeignet.



Igelbushaltestellen (ÖPNV) an den Zugängen.

So helfen Sie der Natur  
im Nationalpark



BESUCHERZENTRUM HANS-EISENMANN-HAUS

## Tier-Freigelände

Nationale  
Naturlandschaften

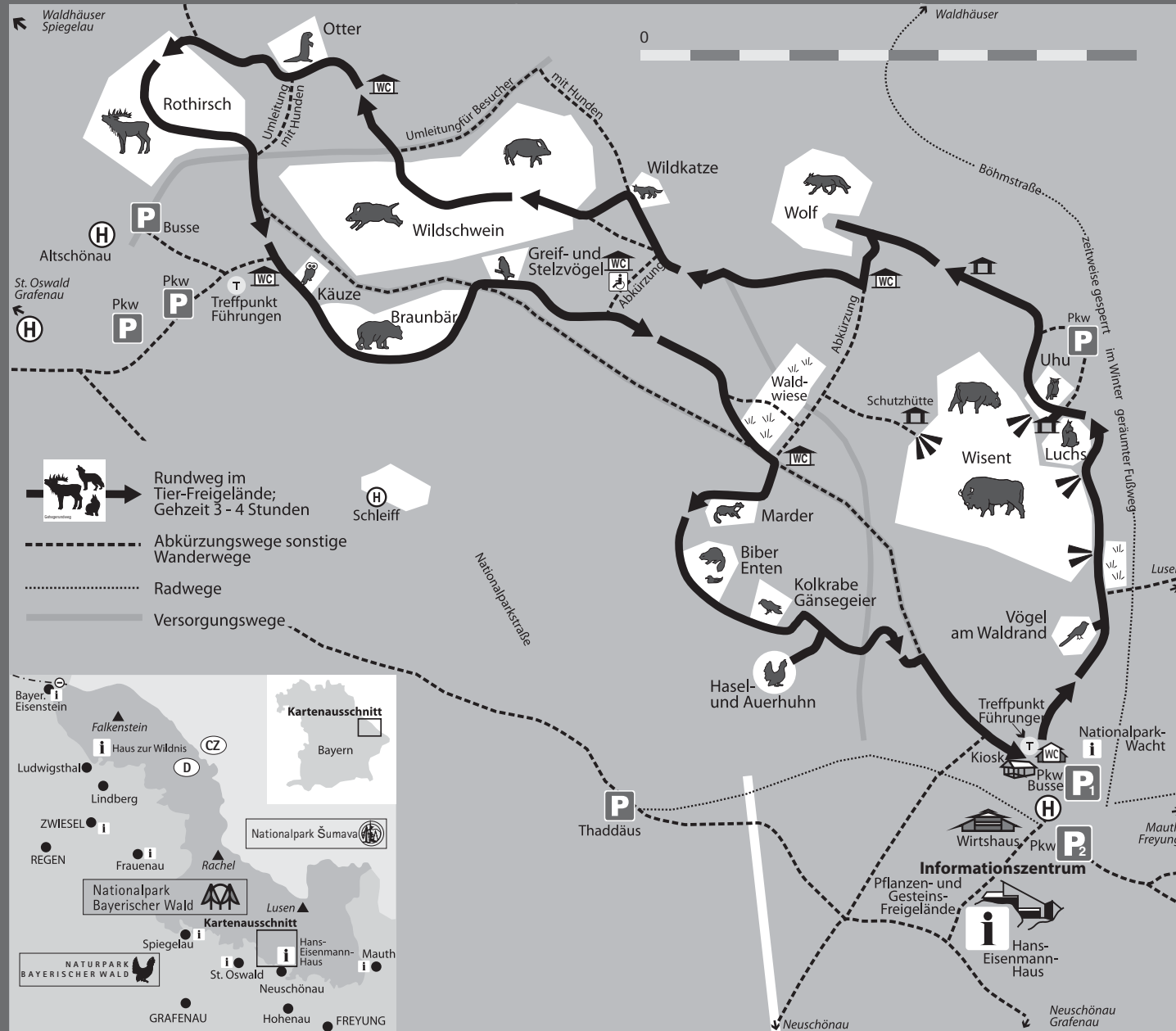


Nationalpark  
Bayerischer Wald



# Wanderwege im Tier-Freigelande

geeignet für Rollstuhlfahrer



## Das Tier-Freigelande

Unter dem dichten Kronendach der mitteleuropäischen Laub- und Nadelwälder wächst im spärlichen Sonnenlicht nur wenig energiehaltige Nahrung - zu wenig für eine zahlreiche Großtierwelt. Zudem lassen sich freilebende Tiere im reich strukturierten Naturwald schwer beobachten. Deshalb wurde ein 200 ha großes "Tier-Freigelande" mit weitläufigen Landschaftsgehegen und Volieren angelegt. 45 heimische Tierarten, ihre Lebensweise und ökologische Bedeutung im Bergwald werden vorgestellt.

Für den 7 km langen Rundweg sollte man sich 3 - 4 Std. Zeit lassen. Zwei Abkürzungsvarianten verringern die Strecke bis auf 3 km und die Gehzeit auf ca. 1 " Std. Alle Wege werden im Winter geräumt und gesplittet.

Im Eingangsbereich ist die ökologische Situation des Waldrandes dargestellt, die vor allem von wärmeliebenden Vogelarten genutzt wird.

Die Bedeutung großer Pflanzenfresser für die Entwicklung der Wälder zu "Urzeiten" wird am Beispiel der Wisente erklärt. Vor etwa 150 Jahren im Bayerisch-Böhmischen Grenzgebirge ausgerottet, gibt es den Luchs als größte europäische Wildkatze heute wieder im Gebiet - dank Wiederansiedlung und Zuwanderung aus Böhmen.

Der Uhu gilt als "Kulturfolger", da er vom reichen Beuteangebot auf Waldwiesen, Kahlschlägen und freien Landschaften profitiert. Große Raubtiere wie der Wolf bestimmen in natürlichen Waldlebensgemeinschaften - über das Wechselspiel zwischen Pflanzenfressern und Fleischfressern - die Vielfalt und das Wachstum des Bergwaldes.

Die Wildschweintruppe leistet durch kräftige Bearbeitung des Waldbodens wichtige Vorarbeit für die Waldverjüngung. Um ein Überleben der letzten süddeutschen Ottervorkommen im Bayerischen Wald zu sichern, werden Maßnahmen zum Artenschutz vorgestellt.

Die vier waldbewohnenden Käuze des Nationalparkgebietes weisen als "Höhlenbrüter" auf die hohe Bedeutung von Höhlen in faulen, dürren oder überalterten Bäumen hin.

Der massige Braunbär ist im Gebiet vor 150 Jahren ausgerottet worden, jedoch als Allesfresser (Gras, Knospen, Beeren, Insekten und Aas) ein im Grunde genügsamer Waldbewohner.

Wenn Naturkatastrophen Waldlichtungen aufreißen, wandern dort Mäuse, Insekten und Singvögel ein. Mäuse- und Wespenbussard folgen diesem Beuteangebot.

Nur Kletterkünstler wie Eichhörnchen oder Baumratter können neben den Vögeln - Nahrung in den Baumkronen erreichen. Im natürlichen Kreislauf werden selbst Kadaver und Knochen durch Aasfresser wie den Kolkkraben verwertet.

Auerhühner sind sehr störungsempfindlich und stark bedroht. Die Beachtung des Wegegebots in den Kerngebieten dient ihrem Schutz.